

Die Welt wird neu gezeichnet

GEORG HOLZER

Bei Wikipedia schreiben Hunderttausende Nutzer an einem Lexikon, für das niemand bezahlen muss. Nach dem gleichen Prinzip arbeiten derzeit fast 200.000 Nutzer an OpenStreetMap (www.openstreetmap.org, OSM). „Ihr Ziel ist eine komplette Weltkarte“, erklärt Gernot Paulus von der Fachhochschule in Villach. Die Karte soll aber aktueller und detailreicher sein als kommerzielle Karten, wie man sie von Google Maps kennt.

Warum macht man so etwas überhaupt? Damit jeder kostenlosen Zugriff auf dieses Kartenmaterial hat. „Man kann damit schon jetzt Navis füttern. Will man neue Karten, so lädt man sie einfach von Web aufs Gerät“, meint der Geo-Informatiker. Auch Web-Dienste kann man ohne finanziellen Aufwand starten. „Es kommt weniger auf die verfügbaren Mittel als auf die Kreativität der Entwickler an“, sagt Paulus.

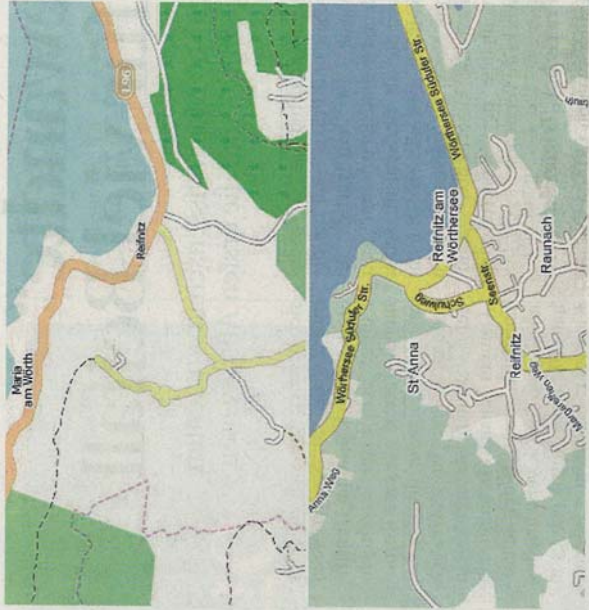
Das kolossale Unterfangen von OpenStreetMap wurde 2004 gestartet. Bereits jetzt sind die Karten von Millionenstädten wie London, Berlin oder Wien exakter und aktueller als kommerzielle Karten von TomTom & Co. Klagenfurt schaut schon recht passabel aus, dazwischen – am Land – gibt es jedoch noch arge Lücken. Ein paar Jahre sollte es schon noch dauern, bis es gar keine weißen Flecken mehr gibt. Dann wird nur noch an der Ver-

Geo-informatiker Gernot Paulus und viele Freiwillige kartieren Kärnten neu

OpenStreetMap nennt sich ein Webprojekt, an dem auch die Fachhochschule in Villach mitarbeitet. Dabei wird die gesamte Landkarte der Welt neu gezeichnet.

besserung und Aktualisierung der Karten gearbeitet.

Eine Lücke in Kärnten soll schon am Wochenende geschlossen werden. Man trifft sich zu einer so genannten Mapping-Party in Reifnitz (siehe rechts). Im Vorübergehen werden alle Straßen und interessanten Punkte mit GPS-Geräten neu vermessen.



Beispiel Reifnitz: Auf OpenStreetMap (oben) gibt's im Vergleich zu Google Maps (unten) noch relativ weiße Flecken. Aber nicht mehr lange ... HOLZER, JH/KK

KLEINE ZEITUNG, OKTOBER 2009